

Antikriegstag 2010



Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie eine Wolke den Regen

Jean Jaures

1. September 2010

Seit vielen Jahren gehört der 1. September zum festen Bestandteil des Friedenskalenders. An diesem Tag wird an den Beginn des Zweiten Weltkriegs erinnert, den die faschistische deutsche Wehrmacht mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 eröffnet hat.

Seit Ende des Zweiten Weltkriegs wird dieses Datum in der Bundesrepublik als Antikriegstag begangen. Gewerkschaften und Friedensgruppen organisieren Kundgebungen, Mahnwachen und andere Gedenkveranstaltungen und machen dabei auch auf aktuelle friedens- und gesellschaftspolitische Probleme aufmerksam. Im Mittelpunkt steht die Mahnung, dass von deutschem

Boden nie wieder Krieg ausgehen darf.

Die Idee zu einem Weltfeiertag für den Frieden war bereits 1845 in England aufgekommen. In Deutschland erklärten nach dem Ersten Weltkrieg Sozialdemokraten, Ge-

werkschaften und Friedensgruppen zunächst den 1. August zum Friedenstag - als Erinnerung an den Kriegsbeginn 1914.

Diese Tradition griff der Deutsche Gewerkschaftsbund nach dem Zwei-



Friedensblume der HDH-Friedensgruppe im Brenzpark.

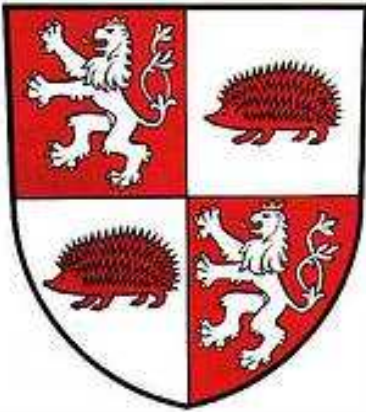
ten Weltkrieg wieder auf. Unter dem Motto "Nie wieder Krieg" riefen Gewerkschaften die Bürger erstmals am 1. September 1957 zu Aktionen auf. Seinen Höhepunkt erreichte der Antikriegstag in den späten 70er und in den 80er Jahren, als nach Angaben des DGB mehrere Zehntausend Menschen an den Kundgebungen für Frieden und gegen Gewalt teilnahmen. Vielerorts werden heute die Aktionen zum Antikriegs-

tag gemeinsam von Gewerkschaften und örtlichen Friedensgruppen oder Friedensbündnissen vorbereitet und getragen. Auch in der DDR war der 1. September ein besonderes Datum, dort feierten die Menschen den Weltfriedenstag.





Uns verbindet Friedenswille und Solidarität



Liebe Heidenheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger, eine kleine Gruppe von Mitgliedern der DKP Heidenheim begeht den diesjährigen Antikriegstag gemeinsam mit Freunden, Genossinnen und Genossen in aller Öffentlichkeit auf dem Stadtplatz unserer Partnerstadt Jihlava in der Tschechischen Republik.

Wer war für die Hitlerfaschisten 1933 der Hauptfeind?

Es war die organisierte Arbeiterklasse. Es waren die Gewerkschaften, Sozialisten und Kommunisten, es waren ihre Künstler und Philosophen. Sie waren die Ersten, die in die Gefängnisse und in die Konzentrationslager getrieben wurden. Es waren aber auch Teile des demokratischen Bürgertums. Die Nazistrategie richtete sich aber insbesondere gegen die junge Sowjetunion. Der Marxismus als Philosophie und der Sozialismus als Weltanschauung waren die Stoßrichtung im Interesse der Stahl- und Rüstungsmonopole und der Großgrundbesitzer. Die Wirtschaftskrise der 20er Jahre, Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot, soziale Erniedrigung auf der einen und faschistische Demagogie mit politischer Propaganda auf der anderen Seite, waren der Nährboden für die Faschisten die dann mit Hilfe der Banken, Großgrundbesitzer und der Stahlbarone, zur Macht kamen. Der Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen.

Deshalb muss der grenzüberschreitende Widerstand gegen Krieg und den aufkommenden Neofaschismus auf der politischen Tagesordnung bleiben.



Nazipropaganda Heidenheim 1935



Eingang Hauptbüro VOITH 1938



Boycott jüdisches Kaufhaus 1933

Der Antikriegstag bietet für uns ein gemeinsames Anliegen. Wir wollen an den schrecklichen Krieg, der am 1. September 1939 mit dem Überfall der faschistischen Wehrmacht auf Polen begonnen wurde, erinnern. Die Geschichte unserer beiden Länder ist unterschiedlich verlaufen. Trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten, die uns in der Vergangenheit wie in der Gegenwart verbinden. Der Faschismus, eine Herrschaftsinstrument des Kapitalismus war die Ursache und der Ausgangspunkt von Leid und Elend, Krieg, Zerstörung und Konzentrationslagern in ganz Europa in denen Juden, Sinti und Roma, Menschen anderer Weltanschauungen und Religionen, Behinderte und Homosexuelle verfolgt inhaftiert und brutal vernichtet wurden. Es waren die Rote Armee der Sowjetunion, die Armeen von USA, Englands und Frankreichs, die unsere Länder vom Faschismus am 08. Mai 1945 befreiten.



Die Kinder von Lidice



Bilder von oben: Zentralfriedhof Jihlava und Gedenksäule in Mnich, Demonstration in Prag 2009 gegen die Stationierung von US-Raketen, Gedenktafel für die zerstörte Synagoge in Jihlava

Solidarität der Partnerstädte



Europa
für
Frieden

Keine Militarisierung in Europa

Keine Militarisierung unserer Schulen und Universitäten

Die Tatsache, dass in unserer Bundesrepublik aus einer „Verteidigungsarmee“ eine „Angriffsarmee“ geworden ist hat den faden Beigeschmack, dass damit



auch Soldaten der Bundeswehr in verschiedene Länder und Regionen geschickt werden und dort Kriege führen. Sie kommen für „Volk und Vaterland zu Tode“. Für wen? Kriege wurden noch nie für Dich, für Uns, fürs Volk und schon gar nicht fürs Vaterland geführt. Kriege, das beweist die Geschichte, wurden immer im Interesse der Industriemonopole, der Banken, und Rüstungskonzerne, geführt.

Bundesregierung ignoriert Mehrheitsmeinung der Bevölkerung

Die Anzahl der im Ausland eingesetzten



Soldaten steigt ständig an, obwohl die Zustimmung der Bevölkerung für diese Kriegspolitik abnimmt. Rund 10.000 Bundeswehrsoldaten befinden sich gegenwärtig in über 15 Län-

der der Welt im Einsatz. Davon beteiligt sich etwa die Hälfte an Kriegseinsätzen in Afghanistan. Deshalb die Forderung die weit über die Hälfte der Bundesbürger unterstützen:

„Bundeswehr raus aus Afghanistan“

Europaweite Militarisierung

Noch ist es nicht abschließend entschieden, aber der politische Druck aus Germany, auf alle europäischen Mitgliedsstaaten, die EU weiter zu militarisieren, ist noch nicht abgeschlossen. Die Verpflichtung aller EU-Staaten ihre nationale Militarisierung auszubauen, wird ständig angemahnt und eingefordert. Eine „Europäische Armee“ am besten unter deutschem Kommando ist deutscher militärpolitischer Führungsanspruch.

Keine Militarisierung der Schulen und Universitäten

Wir sprechen von einem „Angriff der Bundeswehr in Deutschland“ und meinen damit eine Militarisierung nach Innen mit unterschiedlichen Dimensionen von psychologischer Kriegsführung bis zur inneren Militarisierung. Der „Kampf um die Herzen und Köpfe“ an der Heimatfront ist bereits eröffnet.

Spezielle Jugendoffiziere erreichen jährlich in über 8.000 Veranstaltungen rund 200.000 Teilnehmer. Über 175.000 davon sind Jugendliche. Jugendoffiziere sind offiziell in der Lehreraus- und -weiterbildung als Dozenten tätig.

Der Schulerschluss zwischen Bundeswehr und Kultusministerien in Form von so genannten Kooperationsvereinbarungen legalisiert die Militarisierung der Schulen und der Universitäten.



Unsere gemeinsame Lösung:
„Europa für Frieden“

Wir fordern:

Keine Jugendoffiziere, und keine Rekrutierungen von Soldaten an Schulen und Universitäten.

Weg mit der Zivilmilitärischen Zusammenarbeit (ZMZ) an Schulen und Universitäten und allen öffentlichen Einrichtungen.






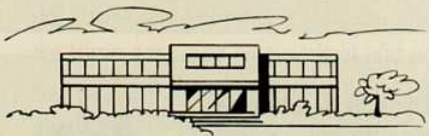

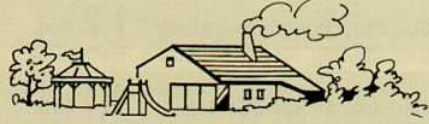
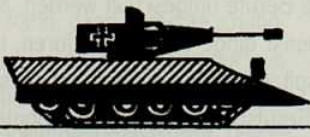

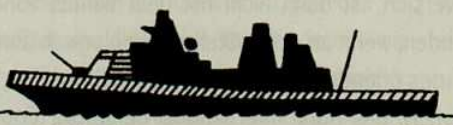

Keine Bundeswehr-Kooperationen mit Arbeitsämtern.

Keine Wehrdienstberatungen in Landratsämtern

Eine ... Erziehung der Jugend zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe... (Auszug aus Artikel 12 der Landesverfassung von Ba.-Wü.)

Waffen, die schon im Frieden zerstören

Großwaffen-Projekte der Bundeswehr
Kosten bis 2015: 90 Milliarden Euro

Waffensysteme ¹⁾ (Auswahl)	Anzahl ----- Stückpreis in Euro	Gesamtkosten ²⁾ in Euro	Zivile Alternativen ³⁾
 Eurofighter seit 2003	180 St. ----- à 129,5 Mio. (incl. Waffen)	23,3 Milliarden	 215.740 Sozialwohnungen à 70 qm (à € 108.000)
 Kampfhubschrauber Tiger seit 2005	80 St. ----- à 63,8 Mio. (incl. Waffen)	5,1 Milliarden	 1000 Pflegeheime à 60 Plätze (je € 5,1 Mio.)
 Transporthubschrauber NH 90 seit 2006	134 St. ----- à 30,1 Mio.	4,0 Milliarden	 305 Berufsbildungszentren à 500 Azubi (je € 13,1 Mio.)
 Militär-Airbus A400M ab 2011	60 St. ----- à 155 Mio.	9,3 Milliarden	 7.154 Kindertagesstätten à 4 Gruppen (je € 1,3 Mio.)
 Schützenpanzer Puma ab 2010	410 St. ----- à 11,7 Mio.	4,8 Milliarden	 1.655 Grundschulen à 200 Schüler (je € 2,9 Mio.)
 Fregatte F 125 ab 2014	4 St. ----- à 672 Mio.	2,7 Milliarden	 563 Sport/Mehrzweckhallen à 2 Felder (je € 4,8 Mio.)

isw grafik bb

1 Waffenprogramme nach Bundeswehrplan 2009 (Generalinspekteur 10.6.2008)

2 Kosten enthalten Beschaffungskosten + anteilige Forschung & Entwicklung und Erprobung

3 Baukosten = reine Baukosten + Baunebenkosten (Honorare, Gebühren). Nach Baukosten-Informationszentrum/BKI 2008 deutscher Architektenkammer